

Kreis-Blatt.



Mit verbindlicher Publikationskraft

für alle amtlichen Bekanntmachungen der sämtlichen Städte und Ortschaften des Kreises.

Dies Blatt erscheint zweimal wöchentlich und zwar Mittwochs und Sonnabends zum vierteljährlichen Abonnementsbetrage von 1 Mk. 20 Pf. incl. des der Sonnabendnummer beiliegenden illustrierten Unterhaltungsblattes. Inserate werden pro 1/2paltige Seite oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet. Abonnements nehmen an alle Kaiserlichen Postanstalten sowie die Post-Landbriefträger und für Kolmar i. P. die Expedition dieses Blattes. Inseraten-Aufgabe für die jeweilige Nummer bis Dienstag und Freitag Abend 7 Uhr erbeten. Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von A. Spektorel in Kolmar in Posen.

No. 91. Kolmar i. P., Sonnabend, 21. November 1891. 38. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung

wegen Ausreichung der Zinsscheine Reihe II. zu den Schuldverschreibungen der Preussischen konsolidirten 4^o-tigen Staatsanleihe von 1882.

Die Zinsscheine Reihe II. Nr. 1 bis 20 zu den Schuldverschreibungen der Preussischen konsolidirten 4^o-prozentigen Staatsanleihe von 1882 über die Zinsen für die Zeit vom 1. Januar 1892 bis 31. Dezember 1901 nebst den Anweisungen zur Erhebung der folgenden Reihe werden vom 1. Dezember 1891 ab von der Kontrolle der Staatskassiere hier selbst, Dranienstraße 92/94 unten links, Vormittags von 9 bis 1 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und der letzten drei Geschäftstage jeden Monats, ausgereicht werden.

Die Zinsscheine können bei der Kontrolle selbst im Empfang genommen oder durch die Regierungshauptkassen, sowie in Frankfurt a/M. durch die Kreiskasse bezogen werden. Wer die Empfangnahme bei der Kontrolle selbst wünscht, hat derselben vorläufig oder durch einen Beauftragten die zur Erhebung der neuen Reihe berechtigenden Zinsscheinanweisungen mit einem Verzeichnisse zu überreichen, zu welchem Formulare ebenda und in Hannover bei dem Kaiserlichen Postamt Nr. 1 unentgeltlich zu haben sind. Genügt dem Einreicher eine numerierte Marke als Empfangsbescheinigung, so ist das Verzeichniß einfach, wünscht er eine ausdrückliche Bescheinigung, so ist es doppelt vorzulegen. Im letzteren Fall erhalten die Einreicher ein Exemplar, mit einer Empfangsbescheinigung versehen, sofort zurück. Die Marke oder Empfangsbescheinigung ist bei der Ausreichung der neuen Zinsscheine zurückzugeben.

Im Schriftwechsel kann die Kontrolle der Staatspapiere sich mit den Inhabern der Zinsscheinanweisungen nicht einlassen.

Wer die Zinsscheine durch eine der oben genannten Provinzialkassen beziehen will, hat derselben die Anweisungen mit einem doppelten Verzeichnisse einzureichen. Das eine Verzeichniß wird, mit einer Empfangsbescheinigung versehen, sogleich zurückgegeben und ist bei Aushändigung der Zinsscheine wieder abzuliefern. Formulare zu diesen Verzeichnissen sind bei den gedachten Provinzialkassen und von den königlichen Regierungen an den Amtsblättern zu beziehenden sonstigen Orten unentgeltlich zu haben.

Der Einreichung der Schuldverschreibungen bedarf es zur Erlangung der neuen Zinsscheine erst dann, wenn die Zinsscheinanweisungen abbezogen sind; in diesem Falle sind die Schuldverschreibungen an die Kontrolle der Staatskassiere oder an eine der genannten Provinzialkassen mittels besonderer Eingabe einzureichen.

Berlin, den 30. Oktober 1891.
Königliche Hauptverwaltung der Staatsschuld.
gez. Sydow.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht mit dem Bemerkten, daß Formulare zu den Verzeichnissen sowohl bei unserer Hauptkasse als auch bei den Kreis- und den Forstkassen des Regierungsbezirks, mit Ausschluß der Kreis- und Forstkasse hier selbst, zu haben sind.

Bromberg, den 4. November 1891.

Königliche Regierung.
gez. von Tiedemann.

Dem im Jagd 172, Schutzbezirk Schönfeld der Oberförsterei Selgenau (Kreis Kolmar i. P.) neu errichteten Förstlergehöfte ist mit Zustimmung der königlichen Regierung, Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten hier selbst der Name

„Forsthaus Schönfeld“

beigelegt worden.

Bromberg, den 5. November 1891.

Der Regierungs-Präsident.

Kolmar i. P., den 19. November 1891.

Um erhobenen Zweifeln zu begegnen, bemerke ich, daß gemäß Artikel 38. 2c. der Ausführungsanweisung zum Einkommensteuergesetz vom 24. Juni d. Js. alle diejenigen Haushaltungsstände oder Einzelpersonen in die Einkommensteuerverpflichtung aufzunehmen sind, welche jetzt mutmaßlich ein 900 Mk. übersteigendes steuerpflichtiges Einkommen haben, mögen dieselben bisher zu irgend einer Stufe veranlagt sein oder nicht. Einer besonderen Anordnung meinerseits nach Artikel 38. 2 b. a. a. D. bedarf es daher einstweilen nicht.

Die sämtlichen Steuerlisten mit Ausnahme des Verzeichnisses der Aktiengesellschaften pp. sind den Herren Vorsitzenden der Voreinschätzungskommissionen bis zum 27. d. Mts. einzureichen, insofern von den letzteren anderweitige Termine nicht bestimmt werden sollten. Dagegen ist das Verzeichniß der Aktiengesellschaften pp. unter VI. cfr. Art. 39 der Ausführungs-Anweisung, mit direkt bis zum 1. Dezember d. Js. einzureichen.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission.
gez. Raab.

Schneidemühl, den 19. November 1891.

Unter den Pferden des Besitzers Albert Propp zu Friedasthal — Schneidemühl — ist die Pfortkrankheit ausgebrochen, was hierdurch in Gemäßheit des § 37 Abs. 2 der Instruktion zur Ausführung des Gesetzes vom 23. Juni 1880, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Die Polizei-Verwaltung.
J. B.: gez. Kuz.

Nichtamtlicher Theil.

Berlin, 19. November 1891.

Unser Kaiser, welcher am Dienstag Nachmittag von Potsdam in Hannover eingetroffen war, hatte

am Abend das Opernhaus besucht. Bei seinem Erscheinen und bei seinem Weggange wurde er vom Publikum lebhaft begrüßt. Am Mittwoch besichtigte der Kaiser die Reitabtheilungen seines Ulanen-Regiments und nahm das Frühstück im Kasino der Reitschule ein. Am Nachmittag fand im Schloß ein Diner statt, zu welchem 60 Einladungen ergangen waren. Abends wurde wieder das Theater besucht. Heute, Donnerstag, Mittag wird Se. Majestät bei dem Offizierkorps seines Ulanen-Regiments speisen und nachmittags die Reise nach Springe antreten, wo am Freitag Jagd stattfindet.

— Kaiser Wilhelm wird, wie verlautet, im Dezember sich nach Bismarck, in Mecklenburg begeben, um der Trauung des Prinzen Albert zu Sachsen-Mecklenburg mit der Herzogin Helene von Mecklenburg beizuwohnen.

— Bei den am Dienstag in Berlin stattgehabten Ersatzwahlen zur Stadtverordnetenversammlung in der dritten Klasse haben die Sozialdemokraten nicht bloß mehrere Mandate neu gewonnen, sondern auch einen erheblichen Stimmenzuwachs zu verzeichnen. Neu zu wählen waren 15 Stadtverordnete, von welchen Mandaten den Liberalen 8, der konservativen Bürgerpartei 4, den Sozialdemokraten 3 gehörten. Gewählt sind 3 Liberale und 6 Sozialdemokraten. Bei den notwendig werdenden Stichwahlen stehen 6 Liberale je 3 Konservativen und 3 Sozialdemokraten gegenüber. Daß in den 6 Jahren, seit welchen in den betreffenden Bezirken nicht zur Stadtverordnetenversammlung gewählt worden war, die Zahl der Sozialdemokraten erheblich zugenommen hat, konnte wohl von vornherein als selbstverständlich erscheinen.

Vorträge über Judenmission.

Am Montag v. B. fand im Saale des Herrn Berch hier eine religiöse Versammlung statt, welche zahlreich besucht war. Die Herren Pastoren Baron aus London und Dr. Wallfisch aus Görtitz, beide im Dienste der Mildmay-Mission, hielten Ansprachen über Judenmission. Das Thema für beide Ansprachen lautete: „Die Messianität Jesu Christi.“ Eröffnet wurde die Versammlung mit einem Gebet, das Herr P. Dr. Wallfisch sprach. Herr P. Baron verlas sodann das 53. Kap. des Propheten Jesaias im Urtext in hebräischer Sprache, worauf Herr P. Dr. Wallfisch dasselbe Kapitel in deutscher Sprache verlas. P. Baron wandte sich dann ausschließlich an die im Saale anwesenden Israeliten und suchte denselben an der Hand der heiligen Schrift, wie auch des Talmuds zu beweisen, daß Jesus Christus der verheißene Messias sei. Er bat dieselben, sich nicht auf die Entscheidung ihrer Väter, die zu Jesu Zeit gelebt, zu verlassen, da die Geschichte uns lehrt, wie dieselben unzählige Male falschen Messiasen gehuldt und dadurch unfähiges Gland über Israel heraufbe-

schworen. P. Wallfisch wandte sich an die anwesenden Christen, um in ihnen Interesse für das Werk der Judenmission zu erregen. Den anwesenden Juden legte er klar, wie ihr Elend, das sie seit neunzehnhundert Jahren zu tragen haben, wie ihre Ausnahmestellung, die sie trotz der Gleichberechtigung einnehmen, verursacht sei durch den Fluch, den ihre Väter einst auf das ganze Volk herabgeschworen, da sie riefen: „Sein Blut komme über uns und unsere Kinder.“ Beide Herren baten in der herzlichsten Weise ihre Brüder aus Israel, nicht mehr gleichgültig oder gar grollend zur Seite zu stehen, sondern mit der ganzen übrigen Welt das Heil in Christo anzunehmen.

Auf Wunsch der beiden Herren sprach Herr Superintendent Münnich das Schlusswort, indem er dem Danke und der inneren Befriedigung über das Gehörte in seinem Namen, wie auch im Namen der ganzen Versammlung Ausdruck gab und den Segen Gottes für diese Liebesarbeit an Israel herabschickte. Am Eingang des Saales wurden neue Testamente in hebräischer Sprache, sowie einzelne Theile desselben an Israeliten vertheilt, nachdem P. Dr. Wallfisch die Bitte ausgesprochen hatte, es mögen sich nur diejenigen melden, die die Bücher wirklich lesen wollten.

Am nächsten Tage hielten beide Herren eine Versammlung in Schneidemühl ab. Am Freitag, den 13. d. Mts., fand in Posen die zweite Versammlung statt, die von mehr als 500 Personen besucht war.

In diesen Tagen wollten die beiden Geistlichen die Städte Obornik, Rogasen, Gnesen und Thorn besuchen, um sodann unsere Provinz zu verlassen. Von Interesse dürften vielleicht einige Mittheilungen aus dem Leben dieser Geistlichen sein. Herr P. Baron ist an der Grenze Kurlands von jüdischen Eltern geboren, kam im zarten Kindesalter nach England, genoss daselbst eine englische Erziehung, lernte den Heiland kennen und widmete sich dem Studium der Theologie. Seine Ordination wurde von Geistlichen sämmtlicher evangelischen Kirchen Englands vollzogen. Im Dienste der Judenmission, die er zu seiner Lebensaufgabe gemacht, arbeitet er seit einer Reihe von Jahren unter den Juden Londons, hatte aber auch viele Reisen zu dem Zwecke unternommen.

Er war in Afrika, in Amerika, in Asien, sowie er auch die meisten europäischen Länder bereist hat. Eben jetzt befindet er sich auf der Rückreise von Palästina nach London.

Unter den theologischen Gelehrten Englands hat sein Name infolge der Herausgabe verschiedener Werke, von denen das bedeutendste den Titel „Strahlen der Herrlichkeit Jesu Christi“ führt, einen guten Klang.

Herr P. Dr. Wallfisch stammt aus einer jüdischen Familie Schlesiens.

Er hat eine gediegene Schulbildung genossen, besonders in Musik als Zögling des Conservatoriums.

Auf gar wunderbaren Wegen ist er zum Glauben an Christum gekommen und hat um dieses Glaubenswillen viel Leid tragen müssen.

Nachdem er eine Zeit lang christliche Konzerte in Berlin veranstaltet hatte, ging er nach Amerika, studierte Theologie und war daselbst sechs Jahre als Pastor an christlichen Gemeinden thätig. Vor kurzem zurückgekehrt, da seine Familie das Klimate nicht länger vertragen konnte, ist derselbe ebenfalls in den Dienst der Mildmay Mission getreten, bleibt voraussichtlich bis April in Deutschland, um dann nach London zu gehen.

Colmar i. P., 19. November 1891.

II.

Kokales und Provinzielles.

Colmar i. P., 21. November 1891.

— Morgen ist Todtenfest. Von Jahr zu Jahr hat sich die fromme Sitte der Gräberbesichtigung mehr bei uns eingebürgert. Morgen beherrscht die pietätvolle Frier den Gedankengang unserer Stadt vollständig. Ohne besondere Mahnung tritt alles Lärmende in den Hintergrund. Bei nur einigermaßen günstigen Wetter ziehen hundertenweise auf allen Landstraßen hinaus den Friedhöfen zu, zu kurzen Besuchen ihrer Abgeschiedenen. Es kommt am Todtenfest nicht darauf an, den überlebenden Hinterbliebenen durch reiche Blumenpenden Trost

zu spenden, sie selbst sind es, die das Heim schmücken, welches einem lieben Abgeschiedenen zur letzten Wohnung geworden ist und dabei bedarf es keines Brunkes. Der große Gleichmacher Tod beweist es an diesem Tage, daß auch die Lebenden, so weit sein Aker reicht, alle Unterschiede vergessen. Wie manches Herz mag sich da wohl an den Gräbern entladen in den Worten des Dichters:

„Bergieb, daß ich getränkt Dich hab'
O Gott, es war nicht böß gemeint!“

Das eben ist es. Die Scheidestunde schlägt oft schnell und unerwartet, und weil wir nicht wissen, wann sie kommt, sollten wir stets bemüht sein, allen Groll und alle Verstimmung so schnell als irgend möglich zu überwinden. Wie wohl ist uns, wenn wir auf unsere Bitte: „Bergieb, daß ich getränkt Dich hab'“, ein Wort der Verzeihung hören, ein freundliches Lächeln sehen; aber wehe uns, wenn wir diese Bitte nur dem bleichen Schatten zurufen können, der uns am Grabe eines theuren Todten umschwebt. Aber ebenso sollen wir auch der Abgeschiedenen in Liebe gedenken, selbst wenn sie uns ein Unrecht zugesügt haben. Der Tod hat eine reinigende Kraft und vielleicht hätte der sterbende Mund noch gern eine Bitte um Verzeihung gestammelt, das brechende Auge noch gern einen Blick der Verzeihung empfangen. Vielleicht hat ein unausgesprochenes Weh die Scheidestunde schwerer, den Tod bitterer gemacht. Daran sollen wir am Todtenfeste gedenken und zur Verzeihung geneigt sein. Und wie die Todtenfeier uns zurückführt in die Vergangenheit, wie sie uns vor die Seele führt, daß wir vielleicht zu wenig Liebe gegeben, wo wir viel schuldig waren, so giebt sie uns auch somit eine Lehre für die Zukunft, und jeder Hügel ruft uns zu:

O lieb', so lang Du lieben kannst!

O lieb', so lang Du lieben magst!

Die Stunde kommt, die Stunde kommt,

Wo Du an Gräbern stehst und klagst!

— Gestern früh gegen 6 Uhr wurden die hiesigen Bewohner durch eine donnerähnliche Erschütterung, welche auch in weiterer Entfernung wahrgenommen worden ist, aus dem Schlafe aufgeweckt. In der Destillation des Kaufmanns Salomon Gerson hier war eine Explosion der Dämpfe erfolgt, welche sich in dem Raume aus dem im Betriebe befindlichen Kessel entwickelt und angefangen haben sollen. Die nähere Ursache der Entzündung der Dämpfe konnte nicht festgestellt werden. Die Seitenwände erhielten Risse und die Decke und das Dach gingen aus den Fugen, der Brand jedoch wurde durch den im Wasserreservoir befindlichen Inhalt bald gelöscht, so daß die Spiritusbekälter vom Feuer nicht erreicht wurden. Der Heizer ist mit dem Schreck davon gekommen.

— Einer großen Gefahr ist der am Mittwoch Morgen um 8 1/4 Uhr von Schneidemühl nach hier abgehende Personenzug glücklich entgangen. Unmittelbar hinter der Nebelbrücke, an einer Stelle, wo die Bahn eine Kurve macht, war, kurz nachdem von dem Bahnwärter die Strecke revidirt worden, von ruckloser Hand eine Schwelle quer über die Schienen geworfen worden. Es gelang nur schwer, den Zug rechtzeitig zum Stehen zu bringen, da der starke Nebel einen weiten Ausblick von der Maschine aus verhinderte und das Hinderniß erst im letzten Augenblicke infolge der Aufmerksamkeit des Lokomotivführers bemerkt worden war. Seitens der Bahnpolizei sind sofort die erforderlichen Erhebungen nach dem Uebelthäter aufgenommen worden. Spontellisch gelingt es, denselben zur Rechenschaft zu ziehen.

— Zur Brotfrage entnehmen wir dem „Bromberger Tageblatt“ folgende Notiz, die, wenn sie sich bewahrheitet, für weitere Kreise auch in unserer Stadt von größtem Nutzen sein dürfte. Derselbe lautet: „Das neue Bromberger Maismischbrot, welches G. Schmidt, Bromberg, Elisabethstraße Nr. 9, bäckt, findet rasenden Absatz. Nachdem die Leser um 4 1/2 Uhr durch unsere Zeitung Kunde von dem billigen Brot erhalten hatten, war, als wir um 5 Uhr dorthin schickten, nur für unseren Familientisch uns ein Maisbrot holen zu lassen, das ganze Lager ausverkauft, obgleich Herr Schmidt eine ansehnliche Menge hatte backen lassen. Letzterer war aber so freundlich gewesen unserer Redaktion ein Brot zu schicken. Wir hatten also Gelegenheit, das neue Brot gründlich zu kosten.

Es schmeckte recht herzhaft und ist ein weit gediegeneres Gebäck, als der bisher hier übliche Schwamm, wovon man nur 3 Pfund für 50 Pf. erzieht. Das Schmidt'sche Maismischbrot kostet nur 40 Pf. und wiegt volle 4 1/2 Pfund. Es verbaut sich sehr leicht. Seine graugelbe Farbe ist unendlich heller, als das Kommißbrot, und etwas dunkler, wie das hier bis jetzt gebräuchliche Bäckerbrot. Das neue Maismischbrot nach dem Schmidt'schen Zusammensetzung ist für den verhältnißmäßigsten Geschmack mundrecht gemacht und deshalb dazu bestimmt, an dem Tisch von Reich und Arm ein gleich unentbehrliches Nahrungsmittel zu werden.

— [Schlachthausbericht.] Im hiesigen städtischen Schlachthause sind in der Zeit vom 9. bis 14. Oktober cr. geschlachtet worden: 7 Rinder, 22 Schweine, 10 Kälber und 5 Stück Kleinvieh.

Budissin, 18. November. Zum Bürgermeister der hiesigen Stadt ist heut der bisherige Bürgermeister Jaffe aus Gonsawa gewählt worden.

Samotzschin, 15. November. Am heutigen Tage hielt der Samotzschin'er Bauernverein im hiesigen Schützenhause eine Sitzung ab, welche trotz des ungünstigen Wetters recht gut besucht war. Auf der Tagesordnung stand unter anderem ein Vortrag über „Gesundeverhältnisse“. Leider kam dieses sehr zeitgemäße Thema nicht zur Verhandlung, weil der Referent nicht hatte erscheinen können. Es trat dafür der Schriftführer mit Verlesung einiger interessanter Artikel aus dem „Dorfboten“ ein. Von diesem für Kleingrundbesitzer übrigens ganz vorzüglichen Fachblatte wurde eine Anzahl Probenummern vertheilt und dasselbe der Versammlung dringend zum Abonnement empfohlen. Der Preis ist 1 Mk. pro Quartal. — Die seitens des Ministeriums zur Beschaffung von Obstbäumen hochgeneigtest gewährte Beihilfe von 150 Mk. wird es ermöglichen, zur nächsten Frühjahrspflanzung etwa 225 Obstbäumchen für die Vereinsmitglieder zu beziehen. Die betreffenden Interessenten haben nur ein Drittel des Preises beizusteuern. Von dem Baumschulenbesitzer Hoffmann-Gnesen ist bereits auf gegebene Anfrage hin eine Offerte auf Lieferung der Stämmchen eingegangen, es wird jedoch beschlossene auch noch mit der Verwaltung der königlichen Baumschule in Kreuz in Unterhandlung zu treten. — Die Angelegenheit der Beschäftigung hat die hiesige Erledigung gefunden, daß Ortsbesitzer Lech Freundthal als Stationshalter für 3 Beschäftigte verpflichtet worden ist. Die nächste Versammlung des Vereins soll am 20. Dezember cr. wieder im Schützenhause stattfinden. Es ist, wie in Letzte in diesem Jahre, zugleich die Generalversammlung.

Gnesen, 18. November. [Theures Widyr.] Am Montag brachte ein Händler aus Wilkom nach hier ein Restkalb zum Verkauf, welches an dem hiesigen Steueramt angehalten und polizeilicherseits wegen Verletzung der Vorschriften über die Schonzeiten des Wildes konfisziert wurde. Nach den bestehenden Bestimmungen hat nicht nur der Händler eine Strafe von 30 Mark verdient, sondern es trifft auch den diesmal unglücklichen Jäger, einen Wirthssohn aus Lugl, eine gleiche Strafe.

Bud, 18. November. [Durch Kohlendunst vergiftet. Betrug.] In der Nacht vom 14. zum 15. d. schliefen auf dem nahen Dominium S. zu Klempergessen in einem Zimmer; einer derselben verspürte am frühen Morgen unheimliche Kopfschmerzen und vermochte glücklicherweise aufzustehen und ins Freie zu gehen. Als er später den zweiten Gesellen aufsuchte, fand ihn im Bette in den letzten Zügen. Der selbe aus Bud herbeigeholte Arzt konnte nur noch infolge von Kohlendunstvergiftung eingetretene Tod feststellen. Heute Nachmittag wurde der Leiche des Verunglückten, des 22jährigen Wilhelm Schilling aus Dggerschütz bei Schwiebus, im hiesigen Bahnhofe aus nach seiner Heimath überführt. — Am letzten Wochenmarkte (Montag) kaufte ein hiesiger Getreidehändler von einem Bauern einen Zentner Roggen für 11,25 Mark und gab dem Verkäufer auf dem Speicher, das Getreide zu verwooen wurde, einen entsprechenden Zettel zur Anzahlung des Geldbetrages in seinem Komptoir mit. Der Verkäufer machte aus Zentner 11 Zentner und aus 11,25 Mark 12,7

Markt; darauf schickte er den betreffenden Zettel durch einen Bekannten in das Geschäftsfokal, um das Geld in Empfang nehmen zu lassen. Der auf dem Zettel angegebene Betrag war schon von der Mutter des Getreidehändlers, einer älteren Frau, ausgezahlt und in die Taschen des Abgehenden gewandert, als zufällig noch zur rechten Zeit der Getreidehändler selbst an den Zahlungstisch in seinem Lokale trat, den Zettel als gerichtet erkannte und dem Abgehenden des Bauern das dem letzteren nicht zustehende Geld abnahm. Die Angelegenheit wird noch ein Nachspiel vor Gericht haben.

Königsberg, 19. November. Wie aus polnischen Blättern ersichtlich ist, will der Gutbesitzer von Schönfeld sein großes Landgut Schönfeld, Kreis Königsberg, behufs Einrichtung von „Kleingütern“ parzellieren und es wird sich am 25. d. Mts. der Regierungs-Assessor Herr Zelle zu diesem Behufe im Gasthause zu Schönfeld einfinden. — Das einer Frau von Czarnowski gehörige, unweit Emerzin, Kreis Neustadt Westpr., belegene Landgut soll ebenfalls unter günstigen Bedingungen parzelliert werden.

Königsberg, 20. November. Das amtliche Wahlergebnis der Wahl in Gerdaun-Friedland ist: Graf Stolberg (kons.) 9012, Papendieck (freis.) 7175, Lorenz (Soz.) 439 Stimmen; ersterer ist gewählt.

Vermischtes.

— **Vom Manöver.** In einem der letzten Quartiere des **Regiments ereignete sich folgender tragische Vorfall. Zwei brave Musketiere, ein Brandenburger und ein biederer Pole, kamen zu einem Bauern ins Quartier, dessen Freigebigkeit in betreff der Verpflegung in keinem Verhältnis zu deren Appetit stand. Um diesem Mangel abzuhelfen, gingen die beiden auf Entdeckungstreifen nach etwas Eßbarem aus. Der Pole fand wirklich nach längerem Suchen unter der Dachfirst eine vermeintliche Partie Käse auf einem Brett, welche unzweifelhaft die Frau des Bauern dort zum Trocknen aufgestapelt hatte. Er kletterte mit Lebensgefahr an den Dachsparren

empor und steckte einige Käse zu sich, um sie als willkommene Zuspeise zu seinem Kommissbrot zu verzehren. Seinem Quartierkameraden verrieth er nichts von dem Funde. Der Käse schmeckte etwas scharf und hatte einen unangenehmen Nachgeschmack; dies that jedoch dem Appetit des Polen keinen Abbruch, selbst nicht, als er bemerkte, wie übel der Nachgeschmack war. Er wuschte sich den Mund gehörig ab und trank zur Beseitigung des unangenehmen Nachgeschmacks eine tüchtige Portion Branntwein. Am nächsten Morgen rüdte die Kompanie aus. Auf dem Sammelplatz sollte gefrühstückt werden, und sehnsüchtig schaute der Brandenburger auf die Käsefalten, die der Pole aus seinem Taschentuch „entwickelte“. Großmüthig bot ihm dieser eine derselben an: „Hier hast Du Stulle mit Käse, hab' ich gekriegt von Marinka, was war bei Bauer in W.“ Während der Pole weiter aß, sprang plötzlich der Brandenburger, der mit Heißhunger auf die Käsefalten eingestiegen hatte, heftig auf, wie heftig aus, gab dem Polen, der ruhig weiter aß, eine kräftige Maulschelle und schrie: „Du verd — Kerl, Du willst mich wohl anföhren, dat ist doch keen Käse, det is ja Seese, noch dazu Dranienburger!“ Befassen erwiderte der biedere Sohn Polens: „Hab ich nicht gewußt, daß ist Seese, Dranienburger, hab' ich auch gegessen, hab' ich gedacht, das ist Käse schweizerkäse!“ — Befegneten Appetit!

Seiden - Damaste schwarze, weiße und farbige von **Mk. 2.35** bis **Mk. 12.40** p. Met. (ca. 35 Dual.) — versendet roben- und färbweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depöt **G. Henneberg** (K. u. K. Postf.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Sie sollten in keinem Hause fehlen. Bräh. Daß ich die sogen. Schweizerpillen gegen Stuhlverstopfung (Hartleibigkeit) mit Erfolg anwende, bezeuge ich der Wahrheit gemäß und sage Herrn Apotheker Richard Brandt in Zürich besten Dank, da ich bis jetzt ein wohlthuerendes Mittel noch nicht kennen lernte. Wilhelmine Hämpel, geb. Rau. — Wituchowo b. Kowlsch. Durch den Gebrauch der Apotheker Richard Brandt'schen Schwei-

zerpillen wurde ich von langjährigen Verdauungsstörungen, sowie bedeutenden Magenbeschwerden befreit. J. Busje. — Man sei stets vorsichtig, auch die **ächten** Apotheker **Richard Brandt's** Schweizerpillen (à Schachtel 1 Mk. in den Apotheken) mit dem **weißen Kreuz in rothem Felde** und keine Nachahmung zu empfangen. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silbe, Moschusgarbe, Aloe, Abjynth, Bitterklee, Gentian.

Städtischer Central-Viehhof. Berlin, 20. November 1891. Amtlicher Bericht der Direktion. Gestern und bezw. heute fanden am kleinen Markt zum Verkauf: 440 Kinder, 1870 Schweine, (davon 608 Bafonier), 6011 Kälber, 1493 Hammel. — An Kindern wurden ca. 100 Stück geringe Waare zu vor. Montagspreisen verkauft. — Der Schweinemarkt gestaltete sich noch flauer als Montag und waren die Preise kaum zu halten, doch wurden Zufuhren II. und III. Qual. zu 36—50 Mk pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara geräumt; I. war nicht vorhanden. Bafonier erzielten je nach Qualität 48—49 Mk pro 100 Pfd mit 50—55 Pfd. Tara pro Stück, hinterließen aber Ueberhand. — Der Kälberhandel verlief trotz nicht starken Auftriebes wieder flau, besonders in mittlerer und geringerer Waare. I. 56 bis 64, ausgefuchte Waare darüber; II. 48—55, III. 40 bis 47 g. pro 1 Pfund Fleischgewicht. — Hammel, sämmtlich Ueberfänder vom Montag, wurden, wie immer am kleinen Freitagsmarkt, nicht gehandelt.

Produktenbericht.

Bromberg, 20. Novbr. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.)

Weizen: nom. 222—232 Mk, feinstes über Notiz. Roggen: neuer, gute gesunde Mittelqualität 220—235 Mk, geringe gesunde Qualität 214—223 Mk feinstes über Notiz. Gerste: nach Qualität 160—175 Mk Braugerste: 175—180 Mk. Hafer: nom., nach Qualität 160—175 Mk. Kocherbsen: nom. 190—200 Mk. Futtererbsen: 180—190 Mk. Viktoriaerbsen: 160—180 Mk. Spiritus: 50er 72,50, 70er 53,00 Mk.

Kirchliche Nachrichten für Kolmar i. P.

Samstag, den 22. November 1891. Todtenfest.
In der Stadt: Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor Deje.
Nachmittags 4 Uhr: Predigt-Gottesdienst. Superintendent Münnich.
In Strohwohnanstalt: Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl. Superintendent Münnich.
Mittwoch, den 25. November.
In der Stadt: Abends 6 Uhr: Bibelfunde. Superintendent Münnich.

Nach den neuesten Methoden auf zahnärztlichem Gebiet Künstl. Zähne ohne Platte (Nicht Stütz-zähne) Plomben, schmerzlose Zahnoperationen etc. Mässige Preise! Leman, appr. Universität Dorpat.
Schneidemühl, Wilhelmstr. 1.

Tüchtige Tabellensetzer (M.-B.) können sofort bei uns eintreten. Reise vergütet.
Sofbuchdruckerei **W. Decker & Co.** Posen.

Schönes fettes Rindfleisch à Pfund zu 40 Pfd. empfiehlt **Selig Machol.**

Hamburger Kaffee, Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, verkauft zu 60 Pfd. und 80 Pfd. à Pfund in Postkolbis, von 9 Pfund an zollfrei. **Ferd. Rahmstorf,** Ottensen bei Hamburg.

Christbaum-Confect — Riste 440 Stück, reichhaltige Mischung **M. 2.80**, Nachnahme. Bei 3 Kisten 1 Präsent.
Friedrich Fischer, Dresden-N. 12.

Neue Rübenkrende empfiehlt **E. Tietz.**

Kaufe jeden Posten Wild und Geflügel. **Moritz Hirsch,** früher Colmar i. P. jetzt Berlin, Kleine Marcusstraße Nr. 9.

Anker-Pain-Expeller. Diese altbewährte und vielfach erprobte Einreibungs gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreihen usw. wird hierdurch in empfehlende Erinnerung gebracht. Zum Preise von 50 Pfd. und 1 Mk. die Flasche vorrätig in den meisten Apotheken.
Nur echt mit Anker!

Magdeburg. Sauerkohl dto. Gurken empfiehlt **E. Tietz.**

Brennholz-Verkauf. **Trockene Kiefern - Stubben** und **Strand** werden ab Jagen 10 der Oberlesnitzer Forst, um zu räumen, sehr preiswerth abgegeben. Der Waldwärter ist stets im Schlage anzutreffen. Respektanten auf größere Posten, denen entsprechend billigere Preise gestellt werden, wollen sich direkt hierher wenden.
Dampfsägewerk Czyschen bei Kolmar i. P.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Express- und Postdampfschiffahrt.
Hamburg - New-York
vermittelt der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe
Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.
Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen
von **Hamburg** nach
Baltimore | Canada | Westindien
Brasilien | Ost- | Mexico
La Plata | Afrika | Havana
Nähere Auskunft ertheilt **A. Spektorek, Colmar i. P.** (509.)

Neu erschienen: **Zusammenstellung der im Reg.-Bez. Bromberg geltenden Polizei-Geetze und Verordnungen,** herausgeg. v. **Piesinski, Kgl. Rentmeister.** Preis 9 Mk. broch., 10 Mk. 50 gebunden.

Zu Amtsbl. 1891 Nr. 18 vom Herrn Regierungs-Präsidenten zur Anschaffung empfohlen.
Mittler'sche Buchh. A. Fromm, Bromberg.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.
LUKAS NIGT
Schutzmarke.
Malzextract u. Caramellen von **L. H. Pietsch & Co., Breslau.** Von vorzüglicher Wirksamkeit und Güte was seit 14 Jahren durch zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben bestätigt wird. In Flasch. à Mk. 1, 1,75 u. 2,50; in Benteln à 30 u. 50 Pf. Zu haben in: **Colmar i. P. bei Lewin Salomon, Drog.**

Billiger Holzverkauf!
Im Belauf Siebenschlösschen Jagen 54 verkaufe von heute ab stehendes Bauholz und Birken Nutzholz. Nähere Auskunft ertheilt der Förster **Czarnecki** daselbst.
Im Belaufe **Sulaszewo** Jagen 22 verkaufe von heute ab Kiefern Bauholz, Birken Nutzholz, Kiefern Kluben, Kiefern Stubben und Kiefern Sträucher.
Auskunft hierüber ertheilt der Förster **Mrosinski** daselbst.
Respektanten auf größere Posten wollen sich direkt bei mir melden.

Joh. Stachnik, Maurermeister in **Margonin.**

Gegen Hautunreinigkeiten **Mitessor, Finnen, Flechten, Röthe des Gesichts** etc. ist die wirksamste Seife: **Bergmann's Birkenbalsamseife** allein fabricirt von **Bergmann & Co.** in Dresden. Verkauf à Stück 80 und 50 Pf. bei Apotheker **E. Tiege** in Budisa.

Ausschreibung.

Für Zwecke der Negeregulirung von **Utsch** bis zur **Drage-**
mündung werden größere Mengen von



Schüttsteinen
gebraucht. Angebote auf jede beliebige Anzahl Kubikmeter, abzu-
liefern auf beliebiger Stelle an der Nege, sind unter genauer Nennung
der Lieferungszeit und der Anlieferungsstelle hierher an die Wasser-
bauinspektion bis zum **Freitag, den 27. d. Mts.**, einzureichen,
an welchem Tage Vormittags um 10 Uhr die Eröffnung der einge-
laufenen Angebote stattfinden wird.

Fيلهне, den 16. November 1891.

Der königliche Wasserbauinspektor.
Weisser.

Bekanntmachung.

Die Brückengeldhebestelle an dem Süddowflusse bei Molytowo soll
vom 1. April 1892 ab auf die Dauer von drei bezw. einem Jahr ander-
weit verpachtet werden und ist hierzu

Termin auf den 3. Dezember d. Js., Vorm. 10 Uhr,
im Steueramtslokale zu Schneidemühl, woselbst auch die Vizitations- und
Kontratsbedingungen eingesehen werden können, anberaumt.

Zur Sicherstellung des Gebots ist im Termin selbst eine dem fünften
Theile des bisherigen jährlichen Pachtbetrages von 520 Mark gleichkommende
Bietungskautions von 130 Mark zu deponiren.

Rogasen, den 16. November 1891.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Antisklaverei - Geldlotterie.

Haupt-
Gewinne:
600000
300000
150000
125 000
100000
2c. 2c. 2c.
2c. 2c.
2c.

Ziehung 1. Klasse 24.—26. November 1891.
2. Klasse 18.—23. Januar 1892.
Originalloose 1. Kl. 1/1 M. 21, 1/2 M. 10,50,
1/10 M. 2,10. Theilungsscheine für beide
Klassen an 100 Orig.-Loosen M. 48, an 50
Orig.-Loosen M. 24.

Ges.-Gew. 4 Millionen baar ohne Abzug.
Original-Voll-Loose 1. u. 2. Kl. gültig 1/1 M. 42,
1/10 M. 4,20, 1/20 Vollantheile M. 2,50,
1/100 verschiedene Nummern M. 24.
Rob. Th. Schröder, Haupt-Collecteur, Lübeck.
Jedes 11 Loos gewinnt.

Bestellungen geschehen am bequemsten auf dem Abschnitt einer Post-
anweisung und bitte ich den Namen recht deutlich zu schreiben. Liste
und Porto 50 Pf.

In **Stettin** und **Lübeck** findet die Auszahlung der Gewinne statt.
Der Versand der Lose erfolgt von **Lübeck**.

Preuß. Orig. 1/1 Loose zur Hauptziehung vom 17. Novem-
ber bis 5. Dezember gebe ich zum
Preis von **M. 55** zum Eigenthum ab.
Rob. Th. Schröder, Kaufgeschäft, Stettin.
Errichtet 1870.

Keine aufgesprungenen Hände mehr!

Keine Frostbeulen mehr!
Die neueste Erfindung der Gesundheitslehre ist der

Wunder-
Aus den feinsten Bestandtheilen
Glycerin unangenehme Fettig-
völlig in die Haut einziehend,
sich wieder trocken und weich
Haut unentbehrlich. **Wirk-**

Balsam.
gewonnen. Nicht wie Vaseline,
fest zurücklassend, sondern sofort
so daß dieselbe augenblick-
lich ist. Für die Pflege der
sämmtlichen Schönheitsmittel

Wunder-
für Haus
Von feinstem Rosenduft. Hierde
wirksam. Reinlich, heilsam und
sehr zugänglich, weil
Nur direct vom Erfinder und
Büchsen, Etüid

Balsam.
und Familie
für jeden Toilettentisch. Sofort
angenehm. Auch dem Gering-
außerordentlich billig.
alleinigen Vertrieb in eleganten
nur 75 Pf.

Hoppe & Co., Berlin SW., Charlottenstrasse 76.

Verdünnt unschätbar dem Gesicht einen reinen, sammetweichen Teint.

Deutsche Antisklaverei-Geld-Lotterie.

200,000 Lose in zwei Ziehungen mit 18930 Gewinnen im Betrage von
4 Millionen Mark

ohne jeden Abzug bei der Nationalbank für Deutschland
in Berlin W. zahlbar.

Hauptgewinne: Mk. 600000, 300000, 150000, 125000, 100000,
75000 etc.

Original-Lose 1. Klasse: $\frac{1}{10}$ $\frac{2}{10}$ $\frac{3}{10}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{1}$ zur
Ziehung am 24.—26. Novbr. 1891 = **2,10 4,20 6,30 10,50 21,—** Mark.

Jeder Inhaber eines Looses erster Klasse hat das Recht,
dasselbe gegen Zahlung des Renovationsbetrages bis 4. Januar
1892 zu erneuern. Die in erster Klasse gezogenen Lose fallen
in zweiter Klasse aus.

Carl Heintze, General-Debitur,
Berlin W., Unter den Linden 3.

Die Bestellungen sind auf dem Coupon der Postanweisungen
niederzuschreiben und sind 10 Pf. für Porto und 20 Pf. für eine
Gewinnliste mehr einzuzahlen.

Billiger Ausverkauf!

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe zu **billigsten Preisen**
mein Lager in

Schnitt-, Kurz- und Wollwaaren,
sowie Webbaumwolle.
Wwe. H. Heymann.



Ein interessantes, für die langen Winterabende
unentbehrliches Spiel. **Das Kreisrästel**
ist nur echt mit „Anker“. Preis 50 Pf.

Tausend und abertausend Eltern haben den
hohen erzieherischen Wert der berühmten
Anker-Steinbänkchen

lobend anerkannt; es gibt kein besseres und
geistig anregenderes Spiel für Kinder und
Erwachsene! Näheres über dasselbe und über
das „Kreisrästel“ findet man in unserer illu-
strirten Preisliste, welche sich alle Eltern
eiligst (gratis und franco) kommen lassen sollten,
um rechtzeitig ein wirklich gediegenes Weib-
un-stückchen für ihre Kinder wählen und bestellen zu können. — Alle
Steinbänkchen ohne die Marke „Anker“ sind gewöhnliche und als Er-
gänzung wertlose Nachahmungen, darum verlange man stets und
nehme **nur Richters Anker-Steinbänkchen**,
welche vor wie nach unerreicht dastehen und die einzigen sind, welche
regelmäßig ergänzt werden können; vorräthig in allen feineren Spielwaren-
handlungen zum Preise von 1—5 Mark und höher.

F. Ad. Richter & Cie., l. u. f. Hoflieferanten, Rudolstadt, Thür.
Nürnberg, Wien, Oden, Rotterdam, London E.C., New-York, 310 Broadway.

Schmiedeeiserne und gußeiserne
Grabkreuze und Grabkränze,
Grabgitter, Roswerke, Dresch-
maschinen, Häckselmaschinen,
Getreidereinigungsmaschinen,
Rübenschneder pp.

fertigt billigt

C. Zeller, Colmar i. P.

= Soeben beginnt zu erscheinen: =

BREHM'S

dritte, neubearbeitete Auflage

von Prof. **Peckel-Loesche**, Dr. **W. Haacke**, Prof.
W. Marshall und Prof. **E. L. Taschenberg**,
mit über 1800 Abbild. im Text, 9 Karten, 180 Tafeln in Holz-
schnitt u. Chromdruck von **W. Kühnert, Fr. Specht** u. a.
130 Lieferungen zu je 1 M. = 10 Halbfrazenbände zu je 15 M.

TIERLEBEN

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien.